

Das Tor

11/November 2003
69. Jahrgang
€ 3,-

Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges



**Besuch beim
Neusser
Schützenfest**



**Zwei Häfen
nun vereint**



**Steinbrück
und Europa**



**Haus Bürgel
als Museum**



**Der Rhein und
sein Pegel**



**Der Bau
der Arena**



Sioux
SCHUHE WIE FÜR SIE GEMACHT.

Weich...

wie ein...

Handschuh.

D A S M O K A S S I N - G E F Ü H L

Partner von

Miles & More

 Lufthansa

Immer über 150 Sioux-Herrenschuh-Artikel vorrätig – Extraweiten-Programm – Größen 38-48

ROLAND Herrenschuhe
am Graf-Adolf-Platz

**...Leider nur für
Männer**

Inh. U. Meise, Friedrichstr. 2, 40217 Düsseldorf, Tel. 02 11/37 76 28
Tischgemeinschaft „Grade Jonges“

Inhalt

Tischbaassitzung bei Commerzbank	3
Ernst Meusers 200. Presseschau	3
Jonges beim Neusser Schützenfest	4
Häfen von Neuss und Düsseldorf vereint	6
Buch zum Martinsbrauchtum	7
Ministerpräsident zu Besuch	8
Neuer Rektor der Universität	9
Das römische Kastell Haus Bürgel	10
Gedenken an Karlrobert Kreiten	11
Hochwasserschutz	12
Rhein mit Rekordtief	13
Konzept der Multifunktionsarena	14
Besuch auf der Baustelle	16
Op Platt jesäht	17
Baden in der Münster-Therme	18
Radtour am Niederrhein	18
Euro Business College	19
Meinung ist gefragt	20
Jonges-Veranstaltungen/Verstorbene	20
Geburtstage/Neuaufnahmen	21
Leserbrief/Eigentor/Das Letzte	22

Zu unserem Titelbild: Obwohl Düsseldorfs Fahne im Vordergrund flattert, ist dies mit Abendsonne und bemerkenswerten Schönwetterwolken ein Stimmungsbild aus dem Neusser Hafen. Dazu Bericht auf Seite 6. Foto: sch-r

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges.
Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (02 11) 13 57 57, Telefax (02 11) 13 57 14, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet: www.DuesseldorferJonges.de.
Begründer: Dr. Paul Kauhausen.
Redaktion: Werner Schwerter (Kürzel sch-r), Anschrift: Bremer Straße 75, 40221 Düsseldorf, Tel./Fax (02 11) 39 76 93, E-Mail: werner.schwerter@t-online.de
 Aktuelle **Fotos** von Veranstaltungen der Düsseldorfer Jonges: Heinz Hesemann, Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Erscheinungsweise: „Das Tor“ erscheint monatlich.
Bankkonten:
 Commerzbank AG Düsseldorf I 423 490 (BLZ 300 400 000)
 Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10)
 Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 000)
 Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10)
 Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50)
Schatzmeister: Werner Grütter.
Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post € 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft € 3,00 einschl. MwSt.
Verlag und Herstellung: VVA Kommunikation, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf, www.vva.de, Anzeigenverkauf: Julia Seifert, Tel. (02 11) 73 57-6 47, Fax (02 11) 73 57-5 07, E-Mail j.seifert@vva.de, Robert Kux, Tel. (02 11) 73 57-5 81, Fax (02 11) 73 57-5 06, E-Mail r.kux@vva.de, Anzeigen-Preisliste Nr. 21 vom 1. 1. 2003.

Tischbaassitzung bei der Commerzbank

Lage bessert sich



Die Commerzbank AG war Gastgeber für die jüngste Tischbaassitzung der Jonges, die hier von Martin Fishedick, Wolf-Peter Wirsing und Andreas Vogt (Mitglieder der Geschäftsleitung) begrüßt wurden. „Rosiger als vor einem Jahr“ sah Fishedick

in seinem Einleitungsvortrag die aktuelle Wirtschaftslage: „Die Chancen für eine Belebung der Konjunktur sind derzeit günstig.“ Die Inlandsnachfrage steige, und auch der Aufschwung in den USA sorgte für bessere Rahmenbedingungen.

Dank für Ernst Meusers 200. Presseschau

Blumen und Medaille



„Seine Kommentare sprechen vielen aus dem Herzen.“ So wurde Ernst Meuser von Dieter Kühlings im Namen der Tischbaase gelobt – und die Jonges bekräftigten dies beim Heimatabend am 17. Oktober mit einer stehenden Ovation, nachdem Meuser seine 200. Presseschau vorgetragen hatte. Zudem gab's Blumen und vom Vorstand als Zeichen des Dankes eine seltene

historische Silbermedaille, die einst zum 50-jährigen Vereinsjubiläum erschienen ist. Musikalisch begleitet von der Old Time Sereanders Jazzband, standen auch wieder Neuaufnahmen auf dem Programm. Stellvertretend für 15 neue Jonges dankte Ratsherr Dr. Martin Alexander Zeitz, Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion (am Rednerpult). Foto: sch-r

Eine Delegation der Jonges besuchte zum Neusser Schützenfest die Nachbarstadt

Wo die Röskes elegante Hutkreationen tragen

Unter Leitung von Baas Gerd Welchering und Hechtebaas Arnulf Pfennig besuchten 15 Jonges auf Einladung des Neusser Bürger-Schützen-Vereins e.V. das große Fest der Nachbarstadt. Aus einem verglasten Zwischentrakt des Rathauses genossen sie die hervorragende Sicht auf den historischen Marktplatz und auf die herrliche Kuppel des St.-Quirin-Münsters. St. Quirin, vom Dombaumeister so platziert, dass er Düsseldorf den Rücken zukehrt, scheint aber den Jonges sehr zugeneigt, schickte er doch von seinem sonnenbestrahlten Gesicht ein freundliches Lächeln herüber, so haben es die Gäste jedenfalls empfunden, und es kam ein alter Neusser Spruch wieder zur Geltung: „Wegen Neusser Schützenfest fällt der Regen aus.“

Gemeinsamkeiten der Nachbarstädte

Jonges-Mitglied Karl Rüdiger Himmes, Ratsherr der Stadt Neuss, hielt eine Begrüßungsrede, der man die Begeisterung für seine Stadt und das geliebte Heimatfest anmerkte, wobei aber auch die starke Verbundenheit zu den Düsseldorfer Jonges Ausdruck fand. Er stellte die Bedeutung der Heimatvereine bei der Unterstützung wichtiger gemeinsamer Projekte der Nachbarstädte heraus, wie dies zuletzt zu der inzwischen vollzogenen Fusion der beiden Hafengesellschaften geschehen ist.

Himmes hat eine besondere Gabe, Menschen zusammenzuführen, Beziehungen zwischen Heimatfreunden, zu Politikern und Honoratioren herzustellen. So erhielten die Gäste die Gelegenheit, Bürgermeister Herbert Napp, Thomas Nickel, stellvertretender Bürgermeister und Präsident des Neusser Bürger-Schützen-Vereins e.V., Angelika Quiring-Perl, stellvertretende



Im Neusser Rathaus (von links): Hechte-Tischbaas Arnulf Pfennig, Baas Gerd Welchering und der Neusser Bürgermeister Herbert Napp. Foto: Ralf Klein



Karl Rüdiger Himmes (l.) mit Bürgermeister Bourg-Broc aus Chalons. Foto: Armin Meurer

Bürgermeisterin, Peter Söhngen, Erster Beigeordneter, Ulrich Janssen, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, Kurt Bodewig, ehemaliger Bundesverkehrsminister, MdB, die Hafendirektoren Ludwig von Hartz (für Neuss) und Rainer Schäfer (für Düsseldorf), kennen zu lernen, Fragen zu stellen, die nicht nur das Schützenfest betrafen, und deren Meinungen zu hören.

Zusätzlich Interessantes erfuhren die Jonges über Orden und Ehrenzeichen durch die Stadtverordneten Ernst Freistühler (Vorsitzender des Aus-

schusses für Wirtschaft und Liegenschaften) und Wilhelm Fallner (Vorsitzender des Hafenausschusses).

Karl Rüdiger Himmes und Heimatfreund Pasqual Stein konnten ihre perfekten französischen Sprachkenntnisse in den Unterhaltungen mit Bürgermeister Bruno Bourg-Broc und seinem Stellvertreter aus der Neusser Partnerstadt Chalons-Champagne einsetzen.

Die Neusser Schützen sind ein reiner Männer-Verein, was den Jonges ja nicht fremd ist. Im Schützenwesen spielen die Damen, in Neuss liebevoll „Röskes“ genannt, im Hintergrund eine wichtige Rolle, gilt es doch, bei Prüfung und Aus-

rüstung der Kleidung und Orden strenge Regeln einzuhalten, was nur mit Hilfe der Röskes möglich ist. So ist es fast normal, dass an einem einzigen Tag mehrfach Hemden und Hosen gewechselt werden müssen, damit das propere Auftreten gesichert bleibt.

Beifall für die Blumenhörner

Die Röskes selbst bleiben aber nicht nur im arbeitsreichen Hintergrund, sondern präsentieren sich – wie die Düsseldorfer Gäste im Rathaus sehen konnten – in eleganter Garderobe und atemberaubenden Hutkreationen, die sogar in Ascot besondere Beachtung finden würden.

Gestärkt durch das in Neuss-Holzheim gebraute Alt mit dem „feinen Unterschied“ konnten die Rathausbesucher die imposante Parade der 6 200 Schützen zu Ehren des Schützenkönigs Josef XI. und Königin Helga anschauen.

Zwei Stunden lang zogen die in prächtige Uniformen gekleideten Schützen vorüber. Besonderen Beifall erhielten die Träger der wunderbar gesteckten Blumenhörner. Es war ein erlebnisreicher Tag, der die Nachbarn sicherlich wieder ein ganzes Stück näher gebracht hat.

Armin Meurer

ASG-BILDUNGS FORUM

49 Jahre Weiterbildung in Düsseldorf

ASG-Bildungsforum
Gerresheimer Str. 90, 40233 Düsseldorf
Tel. (02 11) 17 40 – 0
E-Mail: ASG@ASG-Bildungsforum.de

2003
2004

Religion,
Philosophie,
Psychologie,
Geschichte,
Medizin,
Literatur,
Kunst, Musik,
Wirtschaft,
EDV, Sprachen,
Rhetorik, Sport,
Kochen, Nähen,
Radioarbeit,
Familienbildung

Unternehmen der  Finanzgruppe

STANDORT • HIER

Eine Initiative der Stadtparkasse Düsseldorf
für Menschen und Wirtschaft in unserer Stadt

MITTEN IN DÜSSELDORF



Stadtparkasse Düsseldorf
IMMER DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

www.sskduesseldorf.de

Schiffstour aus Anlass der Hafenfusion von Neuss und Düsseldorf

Spitzenposition beim Umschlag von Autos

Räumlich zwischen Duisburg und Köln, in der Rangfolge der deutschen Binnenhäfen hinter ihnen auf Platz drei, so platziert sich die neue Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG. Der Neusser Hafen von 1835 und der Düsseldorfer von 1896, die sich seit jeher in unmittelbarer Nachbarschaft Konkurrenz machten, bilden nun die neue Firma und setzen auf Synergieeffekte. Von Düsseldorfer Seite wurde auch die Reisholzer Werft in die Ehe eingebracht.

Über Einzelheiten und Perspektiven informiert wurde eine Gruppe von Jonges-Tischbaasen und Stellvertretern unter Leitung von Arnulf Pfennig bei einer Rundfahrt durch die Becken beiderseits des Rheins. Gastgeber an Bord der Maria Franziska waren die Geschäftsführer Ludwig von Hartz und Rainer Schäfer, verstärkt um die Aufsichtsratsmitglieder Karl Rüdiger Himmes und Wilhelm Fallner.

Die Idee der Hafenerundfahrt war beim Treffen zum Neusser Schützenfest entstanden und wurde am 13. Oktober in die Tat umgesetzt.

Elf Loks und elf Millionen Tonnen

Der Ehe der Häfen ging sozusagen eine dreijährige Verlobungszeit voraus. Nachdem ein Gutachten des Fraunhofer Instituts im Dezember 2000 festgestellt hatte, die Verbindung sei strategisch vorteilhaft und operativ umsetzbar, ging es bis 2002 mit Hilfe der Berater von Pricewaterhouse Coopers um die gesellschaftsrechtliche und steuerliche Bearbeitung des Projekts. Auf diesem hürdenreichen Weg waren, so Schäfer, „mehrere Kehrtwendungen“ nötig, bis dann die zuständigen Gremien in beiden Städten im Februar 2003 grünes Licht gaben. Und im Sommer folgte schließlich der Vollzug der Fusion rückwirkend zum



Blick in den Neusser Hafen.

Fotos (2): sch-r

1. Januar. Inzwischen gibt es ein neues Logo und ein neues Briefpapier.

Im neuen Unternehmen kümmert sich der bisher für Neuss zuständige Ludwig von Hartz um Betriebswirtschaft, Service und Technik, während der bisherige Düsseldorfer Konkurrent und jetzige Kollege Rainer Schäfer unter anderem für Hafenbetriebe, Bahn, Projektmanagement und Logistik zuständig ist.

Auf 500 Hektar Gesamtfläche addieren sich nun die vereinigten Hafensareale. 194 Mitarbeiter werden gezählt und elf Lokomotiven der Hafenbahn, von denen fünf auch externe Bahnstrecken befahren dürfen. Bahn- und Schiffsumschlag erreichen derzeit ein Volumen von elf Millionen Tonnen jährlich. Erklärtes Ziel ist die Weiterentwicklung des kombinierten Verkehrs auf Wasser und Schiene.

Silos, Sauganlagen, Kräne, Hallen und riesige Containerstapel zeugen in beiden Hafenteilen von der Vielfalt der

umgeschlagenen Güter: Futtermittel, feste Brennstoffe, Mineralöl, Altmetall, Eisen und Stahl, Steine, Erden, chemische Produkte und Maschinen gehören zur breiten Palette – vor allem aber Kraftfahrzeuge. Mit einem Umschlag von 300.000 Fahrzeugen pro Jahr haben die Neuss Düsseldorf Häfen, so

Schäfer, „eine Spitzenposition, die wir noch weiter ausbauen wollen“.

Wobei Autos hier nicht nur umgeladen, sondern auch umgebaut – und sogar auseinander genommen – werden. Von Betrieben, die gleich neben den riesigen Parkplätzen ihre Montagehallen haben. In Neuss



Bei der Hafenerundfahrt (von links): Rainer Schäfer, Ludwig von Hartz und Arnulf Pfennig.

erhalten die ab Werk als Standardversion gelieferten Pkws die vom Kunden gewünschte Sonderausstattung, bevor sie für den Weitertransport in alle Himmelsrichtungen sortiert und verladen werden.

Fertige Sprinter werden zerlegt

Und in Düsseldorf werden nagelneue Sprinter aus dem hiesigen DaimlerChrysler-Werk gleich wieder zerlegt. Weil in den USA für die Einfuhr von Ersatzteilen weit weniger Zoll zu zahlen ist als für fertige Fahrzeuge, reisen die Sprinter stückweise in verschiedenen Containern über den Atlantik.

Warum werden sie denn überhaupt vorher fertig montiert? Stückwerk kann das Fließband nicht liefern. Jedenfalls ist die technische Kuriosität des Hüh und Hott wirtschaftlich lohnend.

Buch zum Martinsbrauchtum

Mit Gans und Laterne



Martinsabend am Düsseldorfer Rheinufer, Gemälde von Hubertus Ritzenhof im Besitz des Stadtmuseums.

Pünktlich zum bevorstehenden Martinsfest ist im Kölner Greven Verlag ein schönes Familien- und Hausbuch erschienen: „Der heilige

Martin – Leben, Legenden und Bräuche“ (176 Seiten mit 190 Abbildungen, 14,90 Euro, ISBN 3-7743-0344-4). Verfasser

ist Dr. Manfred Becker-Huberti, Pressesprecher des Erzbistums Köln. Eine über 1600-jährige Geschichte des Gedenkens wird erzählt bis hin zu vielen Formen der Verehrung in der Gegenwart.

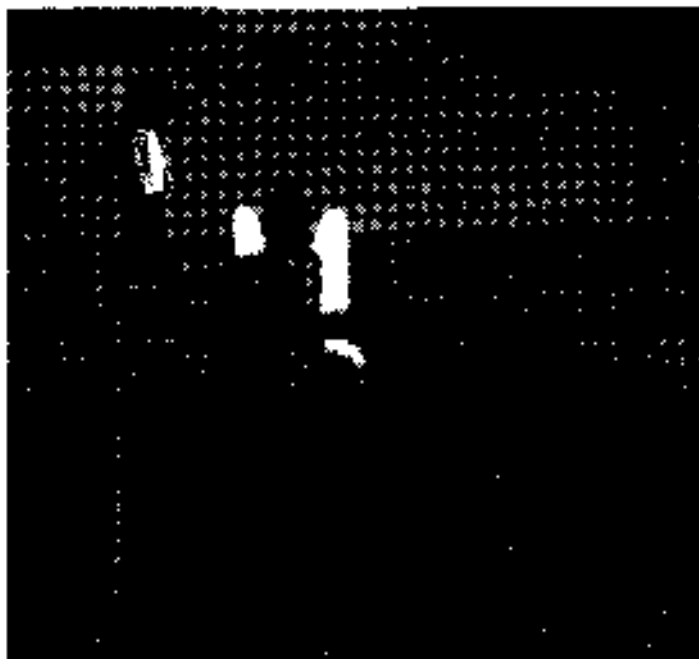
Der Autor geht dem Brauchtum auf den Grund, zeigt, wie es sich in der Kunst spiegelt, bringt Liedtexte und Kochrezepte, von der Martinsgans bis zum Malvenpunsch.

Ein Buch also, das nicht nur historisches und religiöses Wissen bereichert, sondern auch ganz praktisch und unterhaltsam zur weiteren Brauchtumpflege anregt. So auch mit Bauanleitungen für Martinslaternen. Sogar ein Martinslexikon, illustriert durch eine Briefmarkensammlung, wurde hier zusammengestellt.

Ungemein üppig ist die Bebilderung, wobei Becker-Huberti vielfach auch im Düsseldorfer Stadtmuseum fündig wurde. Ein enormer Sammlerfleiß war am Werk, das Ergebnis ist rundum empfehlenswert.

sch-r

sch-r



www.provinzial.com

Informationen erhalten Sie in jeder Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.
Kompetent - kompetent - konkret.

Wann immer die
Kammer das.




PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)
Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service

-  Genießen Sie die Sonne bei einem Nordpark-Spaziergang ...
-  ... und planen Sie schon jetzt Ihre Weihnachtsfeier im Café Restaurant Im Nordpark.
-  Im Nordpark: Ihr Spezialist für Familien- und Betriebsfeiern. Bitte reservieren!

Bernd Ahrens
Mitglied der „Blotwoosch-Galerie“

Ministerpräsident Peer Steinbrück erzählte den Jonges von großer und kleiner Politik

Was ein Feldhamster mit Europa zu tun hat

Kaum hatte der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Peer Steinbrück (SPD) gemeinsam mit seinem hessischen Kollegen Roland Koch (CDU) jede Menge öffentliche Aufmerksamkeit geerntet, als es um den Abbau öffentlicher Subventionen ging, da trat er vor die Düsseldorfer Jonges (am Rednerpult beim Heimatabend am 30. September) und sprach frei über viele Themen, die in der für diesen Auftritt vorgesehenen schriftlichen offiziellen Information der Landesregierung gar nicht vorkamen.

Über Dummebeutel und Schlauberger

Steinbrück war spontan. Frisch beeindruckt von der Einigkeit mit Koch gab Steinbrück bekannt: „Die Häufigkeitsverteilung von Dummebeuteln und Schlauberger ist in der Politik wie sonst in der Bevölkerung. Manche Vorschläge sind nicht deshalb schlecht, weil ein Politiker in der falschen Partei ist.“ Erster Beifall bei den Jonges. Auch danach gab es viel Anlass zum Applaus.

Witzig spielte Steinbrück mit der Idee einer Unabhängigkeitserklärung für NRW, um das Potenzial dieses Bundeslandes zu verdeutlichen. Als eigener Staat wäre dieses Land, dessen Wirtschaftsleistung größer als die der russischen Föderation sei, allein schon der sechstgrößte Partner in der Europäischen Union. Und in der Rangfolge des Exportvolumens aller Staaten der Welt hätte NRW allein, wenn es denn ein autonomer Staat wäre, den Platz 17.

Absurde Macht eines Feldhamsters

Nur Feldhamster stören gelegentlich dieses Selbstbewusstsein. Beim Bau eines grenzüberschreitenden Gewerbegebietes nahe Aachen kam es zu jahrelangen gerichtlichen Auseinandersetzungen wegen des Tierarten-



Ministerpräsident Steinbrück wird von Vizebaas Siepenkothen beschenkt.

Foto: sch-r

schutzes. Den angeblich dort anwesenden bedrohten Feldhamster haben Tierschützer nicht vorweisen können, auch Steinbrück hat ihn nicht gesehen: „Und wenn, dann hätte ich ihn eigenhändig erwürgt.“ Dabei ist er kein Tierquäler. Sondern will mit diesem Beispiel nur satirisch verdeutlichen, wie europäische Bürokratie manchen Fortschritt hemmt.

Ja zu Europa, gut der Weg zu einer europäischen Verfassung, sagt Steinbrück, aber: „Brüssel soll nicht in Landesangelegenheiten reinfummeln.“ Verantwortung gehöre immer auf die untere Ebene vor Ort, während die Europa-Bürokratie von der Wirklichkeit oft zu weit entfernt sei.

Der Düsseldorfer Flughafen solle aus dem Korsett des Angerlandvergleichs von 1965 befreit werden: „Das war das letzte Jahrtausend.“

Die EU-Erweiterung Richtung Osten biete erhebliche wirtschaftliche Export-Chancen gerade für NRW, das zum Beispiel in Kraftwerkbau und Verkehrstechnik führend sei. Ängste vor zu viel Zuwanderung seien unbegründet – die vorhersehbare Zahl von 30.000 bis 50.000 Zuwanderern läge noch unter dem

bevölkerungsstärkstes Bundesland in seiner Hauptstadt Düsseldorf keine Staatsoper unterhalte, während andere Bundesländer als Theaterträger auftreten und damit den kommunalen Haushalt ihrer Hauptstädte entlasten. Steinbrück erklärte, eigentlich solle sich Vater Staat immer mehr aus vielen Bereichen zurückziehen und seine Beteiligungen aufgeben – womit also die Idee einer Staatsoper erfolglos bleiben dürfte.

Jetzt ist auch er ein Jong

Steinbrück, der sich auch für eine Verbesserung der nordrhein-westfälischen Verkehrsinfrastruktur einsetzt, wohnt in Bonn. „Ich schaffe es im Augenblick nicht, nach Düsseldorf umzuziehen, aber ich werde hier gerne länger arbeiten.“ Am selben Abend wurde er Mitglied der Düsseldorfer Jonges. Seine Vorgänger Rau und Clement sind ja auch im Verein. Als Berufsbezeichnung gab Ministerpräsident Steinbrück im Aufnahmeformular an: „Politiker.“

sch-r

SENIOREN-URLAUB IM SAUERLAND.

Wandern, Schwimmen, Erholen, den Urlaub genießen! in seniorengerechten EZ & DZ mit DU, WC, TV, TEL. Hallenbad, Sauna, Massage & Wellness. Auf Wunsch Hotel-Transfer und examinierte Altenpflege rund um die Uhr. Zum Beispiel DZ inkl. Frühstück pro Person und Nacht ab € 28,00*.
* Gültig bis 15.12.2003.

RESIDENZ HOTEL HOHELEYE 12
59955 WINTERBERG
TELEFON 02758 - 2010

Für die „Düsseldorfer Jonges“ 20% Rabatt · gültig bis 30. 11. 2003

Professor Dr. Dr. Alfons Labisch ist neuer Rektor der Heinrich-Heine-Universität

Die Karriere eines ehemaligen Langzeitstudenten

Seit dem 1. Oktober 2003 hat die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf einen neuen Rektor als Nachfolger von Professor Dr. Dr. h.c. Gert Kaiser. Es ist ein Epochenwechsel mit Alfons Labisch. Geboren am 20. Oktober 1946 in Jever in Friesland ist der Universitätsprofessor Dr. med. Dr. phil. M. A. (Soz.) als Medizinhistoriker der geschäftsführende Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin an der Heinrich-Heine-Universität.

Labisch ist ein Universalgelehrter. Er studierte Philosophie, Latein und Medizin. Seit 1979 ist er Universitätsprofessor für Gesundheitspolitik und Medizinsoziologie und seit 1991 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Nachfolger von Professor Hans Schadewaldt. Neben der hauptberuflich-wissenschaftlichen Tätigkeit sind seine besonderen Engagements unter anderem: Zweitmitglied der Philosophischen Fakultät der Heine-Universität, Mitglied der „Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste“, Vorsitzender der „Deutschen Gesellschaft der Medizin, Naturwissenschaft und Technik“ und Dekan der Medizinischen Fakultät.

Er verbrachte seine Jugend im Rhein-Maasland. Nach dem Abitur am humanistischen Kaiser-Karls-Gymnasium in Aachen studierte er nach dem Wehrdienst die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Philosophie,



Professor Alfons Labisch

Latein und Medizin an der TH Aachen und an der Universität Köln. Das Studium der Soziologie schloss er mit dem Magister Artium ab, das Medizinstudium mit der Approbation und Promotion. Habilitiert hat sich Alfons Labisch für Neuere und Neueste Geschichte. Mehr als 20 ausgewählte Buchveröffentlichungen und Aufsatzveröffentlichungen in mehrsprachigen Texten, unter anderem auch in japanischer Sprache, ebenso die interessante Broschüre des Instituts für Geschichte der Medizin mit den Veranstaltungen und Forschungen in zehn Jahren von 1991 bis 2002 sind ein Spiegel-

bild der Leistungen von Professor Alfons Labisch. Er sprach sich als ehemaliger „Langzeitstudent“ zum Thema Studiengebühren für ein „studium generale“ aus und darf somit sicherlich als ein Beispiel für eine Karriere gerade durch ein längeres Studium mit mehreren Studiengängen gelten.

Heine ist ihm großes Vorbild

Einige Aussagen des neuen Rektors: „Heinrich Heine ist für mich ein großes Vorbild seit Beginn meines Studiums.“ – „Professorinnen gibt es viel zu wenige.“ – „Stammzellforschung ist absolut notwendig, eine große Option.“ – „Ein Vorbild ist ein großes Gut, wenn ich eines habe, doch eine große Verantwortung, wenn ich merke, dass ich Vorbild bin.“ –

„Eliten – ohne sie geht es nicht, doch dürfen sie sich nichts darauf einbilden.“

In seinem Privatleben hat Alfons Labisch eine interessante und beispielhafte Vita: Er ist viele Jahre glücklich verheiratet mit seiner Ehefrau Ursula (Rufname Ulla). Sie haben keine Kinder, sind aber sehr familienbewusst und haben Patenschaften für Kinder übernommen. Alfons Labisch denkt global und ist erdverbunden. Darum wohnt er mitten im Herzen von Düsseldorf in der Reichsgasse. Seine private Stammkneipe ist in der Altstadt in der Bilker Straße in unmittelbarer Nähe des Stammsitzes der „Jonges“, dem Kolpinghaus, zu finden. Mit großer Freude ist er neues Mitglied der Düsseldorfer Jonges, „weil sie das beste Spiegelbild unserer bürgerlichen und freiheitlichen Gesellschaft sind“.

Hans Rönneper

Hilden ehrte Schadewaldt

Der Bürgermeister der Stadt Hilden, Günter Scheib, überreichte dem emeritierten Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Altpäsidenten der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Universitätsprofessor Dr. med. Dr. h.c. Hans Schadewaldt, das Stadtwappenschild mit Fabricius-

Medaille in Gold. Er würdigte damit seine Verdienste um die Begründung und Forschungsförderung des Hildener Wilhelm-Fabry-Museums. Die Ehrung fand statt anlässlich der Übernahme der von der Hildener Künstlerin Katharina Gun Oehlert geschaffenen Tapisserie-Serie „1000 Jahre Hilden“ zum Tag des offenen Denkmals am 12. September 2003.



Die HEINE APOTHEKE ist einzigartig, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.
Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.
Unsere Unternehmensphilosophie: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit.
Die HEINE APOTHEKE fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf
Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr

Mi. 16.00–17.00 Uhr Heine-Happy-Hour, 10% Rabatt auf alle nicht apothekenpflichtigen Artikel

mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de, 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper
Düsseldorfer Jang
seit 30 Jahren

Haus Bürgel, das römische Kastell auf der rechten Rheinseite, ist nun Museum

Vom Hochwasser einst ans andere Ufer verlegt

Es hat lange gedauert, bis man sich auf der rechten Rheinseite des historischen Kleinods bewusst wurde, das da am Rande der Urdenbacher Kämpe im Süden von Düsseldorf verborgen war: Haus Bürgel, das römische Militärlager. Es ist das wohl am besten erhaltene spätantike römische Kastell auf deutschem Boden. Seit Sommer 2003 berichtet nun ein kleines Museum von Geschichte und Bedeutung dieses Platzes.

Dennoch keine Sorge. Am Niederrhein muss niemand umdenken. Der Rhein bildete bis ins fünfte Jahrhundert die Ostgrenze der römischen Provinz Niedergermanien. Und die Römer sind tatsächlich auf der linken Rheinseite geblieben. Der Rhein selbst war es, der nachträglich dafür sorgte, dass diese Kleinfestung die Uferseite wechselte. Immer wieder veränderte er seinen Lauf. Ein besonders schweres Hochwasser suchte sich 1374 oberhalb Urdenbach einen neuen Weg. Danach hatte die einstige römische Kleinfestung das Ufer vertauscht.

Turmfundament ist original römisch

Sichtbare Überreste römischer Bauten sind am Niederrhein Rarität. Der Mangel an Steinen machte antike Bauten zu Steinbrüchen. Anders bei Haus Bürgel. Die nahezu ununterbrochene Nutzung sicherte den Bestand.

Nach den Wirren der Völkerwanderung schenkte Kaiser Otto III. die Anlage dem Kölner Erzbischof. Ein Dokument aus



Links im Hintergrund der Turm auf römischem Fundament.

Foto: sch-

dem Jahre 1019 erwähnt die Schenkung des „Castrum Burgele“. Eine Kapelle in dieser Anlage, die dem heilig gesprochenen ersten Kölner Erzbischof Maternus geweiht war, wurde zur Mutterkirche der 1276 gegründeten Zollfeste Zons. Da lag Bürgel noch linksrheinisch. Nach dem Rheindurchbruch wurde Bürgel zum Adelsitz, ging in den Besitz der Grafen zu Nesselrode über. Ein Gutsbetrieb entstand. Mutter Kirche handelt bedächtig. Erst 1843 wurde die kleine Pfarre von Bürgel aufgelöst und die Kapelle 1916 abgebrochen.

Die große Vergangenheit von Haus Bürgel war bekannt. Doch erst 1993/96 unternahm das Archäologische Institut der Uni-

versität zu Köln systematische Grabungen. Der trutzige Viereckhof gab seine Geheimnisse preis. 64 mal 64 Meter groß war das Kastell. Tortürme an der Ost- und der Westseite. An den vier Ecken vorspringende Rundtürme, die durch bis zu 2,30 Meter dicken Mauern verbunden waren. In jeder Mauerfront weitere zwei vorspringende halbrunde Türme. Zwei Gräben, sechs und zehn Meter breit und rund zwei Meter tief, schützten das Kastell zusätzlich.

Die Mauern bestanden aus Gussmauerwerk, das in Resten noch vorhanden ist. Auch das Fundament des Eckturms im Nordosten ist original römisch. Die Stempel der Ziegel berichten, dass das Kastell unter Constantin I. (306–337) errichtet worden ist. Die Mauern waren durch horizontal verlaufende Ziegelbänder gegliedert und mit Tuffquadern verblendet. Letztere freilich wurden im Laufe der Jahrhunderte abgelöst und anderweitig verwendet. Der Innenraum war weitgehend ungebaut, die Soldaten, die

hier Station machten, schlugen Zelte auf. Feste Bauten im Kastell lehnten sich an die massiven Außenmauern an. Auch ein Bad mit Kalt- und Warmwasser war vorhanden.

Grabungsfunde werden präsentiert

Eine Gruppe von Monheimer Bürgern nahm sich in den siebziger Jahren der Urdenbacher Kämpe und des Hauses Bürgel an. Ihrem Einsatz ist zu verdanken, dass die NRW-Stiftung den Hof 1989 von den Grafen von Nesselrode erwarb.

Zwei Jahre später wurde eine Biologische Station eingerichtet, die die Rheinauen von Monheim bis Himmelgeist betreut. Dem Einsatz dieser Gruppe ist nun auch zu verdanken, dass seit Sommer 2003 ein kleines archäologisches Museum die Geschichte von Haus Bürgel aufblättert, Grabungsfunde präsentiert und den Zugang bis zu den römischen Fundamenten des Nordost-Turmes ermöglicht.

Stempel • Schilder • Gravuren
Buchstaben • Klischees • Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BALZMANN K.G.
Gravieranstalt • Schilderfabrik
Steinle 17 a. d. KZ. • 40112 Düsseldorf • Tel. 130 07-0

Unbestritten ist, dass Haus Bürgel Bestandteil des Niedergermanischen Limes war. Umstritten aber ist, ob das Kastell direkt an der Römerstraße lag, die im hier interessierenden Abschnitt von Colonia Claudia Ara Agrippinensum (Köln) über Durnomagus (Dormagen) nach Novaesium (Neuss) verlief. Diese Straße verlief weitgehend hochwasserfrei längs der Kante der Niederterrasse und überquerte beim heutigen Orte Grimlinghausen auf einer steinernen Brücke die Erft. Lag Bürgel an dieser Straße, die heute wohl weitgehend in der Trasse der B 9 weiter besteht? Oder lag das Kastell direkt am Rhein, durch eine Stichstraße erschlossen?

Lore Lorentz lästerte gern, dass die Düsseldorfer die halbe

Altstadt abreißen würden, wenn sie wüssten, dass sie da ein römisches Mosaik finden würden. Für Haus Bürgel ist aber nichts zu befürchten. Es liegt einen knappen Steinwurf entfernt von der Stadtgrenze auf Monheimer Territorium (Urdenbacher Weg, Buslinie 788). Auch wird das Museum von der Monheimer Interessengemeinschaft Urdenbacher Kämpfe/Haus Bürger betrieben.

Besuchen freilich kann es jedermann, sonntags zwischen 14.30 und 17 Uhr. Eintritt zwei Euro, ermäßigt ein Euro, Kinder bis zehn Jahre frei.

Gruppen (ab acht Personen) können Sonderführungen vereinbaren mit Hans Bosbach im Monheimer Rathaus, Telefon 02 73-95 11 40.

Hans-Joachim Neisser

Zum 60. Todestag von Karlrobert Kreiten

Gedenken im Konzert



Kreiten als Elfjähriger.

Dem Gedenken an Karlrobert Kreiten zum 60. Todestag war das erste Symphoniekonzert dieser Saison in der Tonhalle gewidmet. Einem Wunderkind des Klaviers, 1916 in Bonn geboren, dann in Düsseldorf aufgewachsen, 1943 in Berlin von der Nazijustiz zum Tode verurteilt und ermordet. Kreiten hatte in einer privaten Äußerung den Krieg als verloren gesehen und war denunziert worden. Selbst die Fürsprache

von Furtwängler half nicht. Journalist Werner Höfer lobte damals das schreckliche Urteil und musste deshalb 1987 seinen „Internationalen Frühshoppen“ aufgeben.

„Kreiten's Passion“ – Einzelheiten im Buch zum 25-jährigen Jubiläum der Tonhalle – ist ein Werk für Bariton, Chor und Orchester, das am 19. September 2003 in der Tonhalle uraufgeführt wurde. Eben dort, wo Kreiten als Zehnjähriger seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte. Komponiert vom Niederländer Rudi Martinus van Dijk zu Texten, die der Düsseldorfer Jong Heinrich Riemenschneider aus Zeitdokumenten und Zitaten zusammengestellt hat. Der niederländische Botschafter Dr. Nikolaos van Dam würdigte in seiner Ansprache zur Uraufführung die künstlerische Gedenkinitiative als „hervorragendes Beispiel der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit“.

Der Beifall des Publikums nach dem Konzert war ungewöhnlich lang und kam aus bewegten Herzen.

sch-r

SEIT 1923 **Paul Wolf**

**GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE - DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN - KRÄNZE - DEKORATIONEN**

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 30 a und
BLUMENHALLE am Stadthof 19 c - Haupteingang
Telefon 02 11 / 33 07 63 · Fax 02 11 / 33 44 05

**ELEKTRO
arnold**

Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9 a 40213 Düsseldorf
Telefon 32 97 26 Fax 13 22 18

Vogel & am Brunnen
Versicherungsmanagement

**Wir entwickeln individuelle
Versicherungs-Konzepte**

Vogel & am Brunnen GmbH & Co.KG
Versicherungsmakler seit 1939
Tonhallenstraße 16 · 40211 Düsseldorf
Telefon: 02 11/16 70 2-0 · Telefax: 02 11/16 10 13
www.amBrunnen.de · e-mail: info@amBrunnen.de

**Bestattungshaus
Frankenheim:
Individuelle Hilfe und
Begleitung überall in
Düsseldorf**

**Wenn der
Mensch den
Menschen
braucht**

*Wir sind jederzeit
für Sie erreichbar !*

0211 - 9 48 48 48

FRANKENHEIM
BESTATTUNGSHAUS
SEIT 1872

Deichbau-Experte Ulrich Marten informierte über Hochwasserschutz

Beim Rekordtief schon an die nächste Flut gedacht

Ausgerechnet im September, als der Rheinpegel bei Düsseldorf mit rund 39 Zentimetern ein historisches Rekordtief erreichte – ausgerechnet in jenen Tagen also wurden die Düsseldorfer Jonges zum Thema „Deichbau und Hochwasserschutz in Düsseldorf und am Niederrhein“ informiert. Ulrich Marten, Hauptdezernent für Wasserwirtschaft bei der Bezirksregierung Düsseldorf, war Gast beim Heimatabend am 16. September.

„Das nächste Hochwasser kommt bestimmt.“ Hatte Martens Thema auch nicht gerade Tagesaktualität, so doch viel Geschichte und Zukunft. „Und willst du nicht deichen, musst du weichen“, ist eine uralte Weisheit auch am Niederrhein.



Auch Schutz vor der Flut: das Deichtor von Düsseldorf-Hamm.

Fotos (2): sch-r

Vor tausend Jahren angefangen

Mit ersten Maßnahmen zum Schutz vor dem immer wieder gefährlich anschwellenden Strom wurde vor tausend Jahren begonnen. Ab 1200 bildeten sich erste Verbände in den Niederlanden, ab 1300 in der Grafschaft Geldern, 1448 wurde die erste Clever Deichverordnung erlassen, 1767 führte König Friedrich II. von Preußen (der „Alte Fritz“) das verbindende Konzept der „Kommuniondeichung“ ein. Festgelegt



Ulrich Marten

wurde, dass die Deichkronen um einen „rheinländischen Fuß“ (rund 30 Zentimeter) höher ragen sollten als das höchste je erlebte Hochwasser.

Sicherheit bis zwölf Meter

Heute kümmern sich am Niederrhein 13 Kommunen und 25 Deichverbände um 330 Kilometer Deiche, die 1,4 Millionen Menschen schützen. Hätte Düsseldorf keine Erdwälle und Schutzmauern, würden bei

Hochwasser unter anderem Oberkassel, Altstadt und Unterbilk überflutet. Laut Marten gibt es eine Lücke noch in Himmelfeist, die auch Itter, Wersten und Holthausen gefährden kann, und eine zweite Schwachstelle in Heerdt. Bei acht Metern (die öfter vorkommen) wird das untere Rheinwerft überspült, bei zehn Metern Pegelstand (die übrigens im vorigen Jahrzehnt schon mit zwei „Jahrhunderthochwassern“ erreicht wurden, wobei der Torredakteur selbst in Gummistiefel schlüpfen musste) wird es

Essen & Trinken 2003 Internationale Messe für Genießer

14.-16. November in Rheinberg

Öffnungszeiten : Freitag 13⁰⁰ – 19⁰⁰ Samstag 10⁰⁰ – 19⁰⁰ Sonntag 10⁰⁰ – 18⁰⁰

!!kostenlos parken!!

Binnen **RABATT von 50%** erhalten die Düsseldorfer Jonges gegen Vorlage dieses Coupons an der Kasse auf den Eintrittspreis

www.essenundtrinken2003.de

Messe Niederrhein AG, Römerstr. 87-89, 47495 Rheinberg, Tel. 0 28 43 / 9 24 100, A57 Abfahrt Rheinberg

kritisch für Himmelgeist. Die Altstadt hält bis zwölf Meter aus, wobei die Kölner in ihrer Altstadt dann schon längst (wie 1995) nasse Füße hätten.

1996 wurde ein Sanierungskonzept für 170 Kilometer Deiche beschlossen. Bis heute sind davon, so Marten, 80 Kilometer fertig, 51 im Verfahren und 39 in Planung. An staatlichen Zuschüssen, die 80 Prozent der Kosten decken, sind 128 Millionen Euro geflossen, 615 Millionen noch nötig.

Zu Hochwassern am Niederrhein tragen viele Faktoren bei, vor allem der Zufluss aus der Mosel, aber auch globale Klimaveränderungen. Wenn der Boden durch Regen gesättigt ist oder versiegelt durch Frost, so dass heftiger Niederschlag nicht versickert, sondern sofort in die Flüsse läuft, steigen die Wasserstände rasant. Das Fehlen von Rückhalteflächen, die Begradigung des Oberrheins, der Ausbau der Nebenflüsse tragen ebenso dazu bei.

Mehr Raum für den Rhein

Die Rückverlegung von Deichen, die Schaffung von Poldern, wie für Itter angedacht, sollen dem Rhein wieder mehr Raum verschaffen.

Martens Szenario für den Katastrophenfall: Durch „gezielte Steuerung“ könne ein extremes Hochwasser nach und nach von einem Polder in den nächsten gelenkt werden, entsprechend schrittweise würden die Menschen gerettet.

Stadtgeschichtliche Anekdote am Rande: Der Industrielle William Thomas Mulvany schlug im 19. Jahrhundert vor, den Rhein zwischen Heerdt und Lörick zu begradigen: Oberkassel wäre zur Insel geworden, die Altstadt läge nur noch an einem Altrheinarm – und bei Hochwasser wäre der begradigte Strom noch schneller gestiegen.

Und wie sich früher der ungefesselte Strom selbst ein neues Bett suchte, zeigt die Geschichte des Hauses Bürgel (siehe Bericht auf Seite 10 dieser Tor-Ausgabe).

sch-r

Auch der schönste Sommer kann schädlich sein: zu wenig Wasser

Was Bauer und Schiffer vereint



Auch so kann Düsseldorfs Hafen aussehen: Niedrigwasser im Sommer 2003.

Fotos (2): sch-r

Auch Petrus kann es nicht allen Recht machen. „Wat den einem sin Uhl, is dem anderen sin Nachtigall“, sagt weise der Volksmund. Während es in diesem Supersommer in der Kasse von Biergartenwirten klingelte, hatten Binnenschiffer und Landwirte, die man sonst kaum in einem Atemzug nennt, etwas gemeinsam: das Gebet um Regen. Hochwasser mögen sie allerdings auch nicht.

Wie weit sich das heiße Naturereignis mal positiv, mal negativ bei den städtischen Gewerbesteuerereinnahmen niederschlägt, kann der Stadtkämmerer noch nicht wissen. Aber dass unser 2003 erlebtes „Mallorca am Rhein“ auch einiges kostet, scheint sicher.

Der Düsseldorfer Pegel ging runter auf 39 Zentimeter, wobei für die tatsächliche Stromtiefe bei Düsseldorf immer 1,45 Meter dazu addiert werden müssen.

In Folge von Sonne, Trockenheit und Niedrigwasser des Rheins gibt es einen „erheblichen volkswirtschaftlichen



Ein Bild mit Symbolwert. Düsseldorfs Pegeluhr ist auf einem Auge erblindet. Foto vom 13. Oktober 2003.

Schaden“, weiß Rainer Schäfer, einer der beiden Geschäftsführer der neuen Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG. Und rechnet vor: Wenn Schiffe nur noch ein Drittel der Kapazität laden können, werden dreimal so viel Schiffe benötigt. Der Transport kostet dann bei einer

Fahrt bis Süddeutschland bis zu acht Euro pro Tonne mehr.

Und wer wird das bezahlen? Letztlich der Bürger und Kunde. Viele Kunden sind aber auch im Ausland. Das Thema Rheinpegel wirkt sich sogar auf internationale Geschäfte aus.

Kaum konnten wir uns das Geld für den Sonnenurlaub sparen, weil das heimische Sommerwetter so schön war, da kommen schon die Herbststürme und die Winterkälte und legen die Quittung für den schönen Sommer vor. Für manche Produzenten und Spediteure – und vielleicht wirtschaftlich für uns alle – dürfte dieser Sommer mit Niedrigwasser eine Klimakatastrophe gewesen sein. Sensationell für die Medien war er auch.

Derweil erblindete die Düsseldorfer Pegeluhr auf einem Auge und konnte nur noch Uhrzeit, aber keinen Pegelstand mehr anzeigen. Laut Mitteilung des städtischen Pressedienstes vom 26. September 2003 hat sie Luft angezogen und muss repariert werden.

sch-r

IDR-Vorstand Heinrich Pröpper sprach über Bau und Betrieb der Multifunktionsarena

Kathedrale der Unterhaltung – mit Schiebedach

Der Mittelpunkt ist kein Spielfeld, sondern eine Aktionsfläche. So die Formulierung des Fachmanns. Hier können unter anderem auch sportliche Begegnungen ausgetragen werden. Der Businessplan soll auch ohne Fußball erfüllbar sein. Wirtschaftliche und bauliche Konstruktion der künftigen Düsseldorfer Multifunktionsarena erläuterte Dr. Ing. Heinrich Pröpper, Vorstand der IDR (Industrierterrains Düsseldorf-Reisholz AG), den Jonges am 23. September. Die IDR ist mit dem Projektcontrolling beauftragt, überwacht also Kosten, Qualität und Termine für den Bau dieser „neuen Kathedrale des Entertainments“.

Flucht in zehn Minuten

Wegen des Schiebedachs über der Aktionsfläche gilt für die Arena die Versammlungsstättenverordnung für offene Sportstadien mit einem auf ein Drittel verkleinerten Fluchtwegbreiten. Aber auch bei geschlossenem Dach sind in Sachen Lüftung und Brandschutz „Verhältnisse wie im Freien“ vorgesehen. Bei einer „fluchtartigen Entleerung“ ist das Stadion in zehn Minuten ganz ohne Publikum. Im Normalfall sitzt es sich selbst im kältesten Winter dank der Innenraumheizung bei mindestens 15 Grad komfortabel.

51.500 Menschen passen hinein, bei Konzerten sogar 65.000. 30 Meter hoch liegen die obersten Ränge der Tribüne. Lifte sind vorgesehen für VIPs, Behinderte und Feuerwehr.

Apropos VIPs. Die Miete eines Business Seat kostet 2.500 bis 2.750 Euro pro Jahr, Bedingung ist die Belegung von mindestens zwei Sitzen. Dafür gibt es 18 Veranstaltungen bei freiem Eintritt und beste Plätze. Allerbeste Plätze freilich bieten die VIP-Logen, die sich für einen Jahrespreis von 40.000 bis



Der Name ist noch zu verkaufen, alles andere ist im Bau.

Grafik: Walter-Bau AG

60.000 Euro pro Jahr (plus Mehrwertsteuer) mieten lassen, aber nur für mindestens drei Jahre. Dieses Angebot umfasst zehn Freikarten pro Veranstaltung und ein Werbeplakat.

Aber welche Veranstaltungen? Der geplante Schwerpunkt liegt bei fünf großen Konzerten pro Jahr, die mit jeweils 40.000 Zuschauern die Halle zu 80 Prozent auslasten würden. Am unteren Rand der Skala für die Mischkalkulation liegen zwei nationale Sportveranstaltungen mit einer Sitzplatzbesetzung von 30 Prozent. Unterm Strich werden 552.500 Zuschauer pro Jahr erwartet.

Reichlich Toiletten und Kioske

Erbauer und Betreiber lernen von auswärtigen Vorreitern. Es wird, so Pröpper, dreimal so viele Toiletten geben wie auf Schalke, wo gegen die Notdurft schon eine „Pinkler-Polizei“ gegründet wurde. Für Hunger

und Durst bietet die Düsseldorfer Arena eine Promenade mit Kiosken und Gastronomie. Die alles umschließende Außenfassade eignet sich als Projektionsfläche für Werbung.

Büros fürs Sportamt, ein Hotel mit 288 Zimmern, Räume

für Konferenzen, Fitness und Physiotherapie werden gleich mitgebaut. Das Hotel steht auf einer Brücke, die zur Messe führt. Auch für die Nutzung durch die Messe, so als Showroom für Schiffe während der „boot“, ist die Arena geeignet.



Heinrich Pröpper (vorne) mit Jonges im Gespräch an einem Detailmodell der Arena.

Foto: sch-r

Bleibt nur noch das Problem, dass der Fußball nach Rasen verlangt. Saat und Pflege des natürlichen Grüns sind teuer. Pröpfer hofft, dass eine Regeländerung bald Kunstrasen, sozusagen einen grünen Teppichboden, erlauben werde. Sogar ein solcher Faktor, auf den die Stadt keinen Einfluss hat, ist also wichtig für die Kosten-Nutzen-Kalkulation der Arena.

Sponsoren sind gesucht

Und natürlich die Sponsoren. Ein Namensgeber, drei Hauptsponsoren und acht Co-Sponsoren sind gefragt. Und etliche VIP-Logen-Mieter. Das Marketing beginnt auf der Baustelle, noch bevor ein Event in trockenen Tüchern ist. **sch-r**

- Siehe auch Bericht auf Seite 16 und Kommentar „Das Letzte“ auf Seite 22.



Computerfantasie einer VIP-Lounge der Düsseldorfer Arena.

Grafik: Walter-Bau AG

Frank Peters, Handwerksmeister und Jahresbestmeister

Kundenwünsche erfüllen
Probleme lösen
Kompetenz bereithalten
Arbeitsplätze schaffen
Lehrlinge ausbilden

**Meister plus
ein starkes
für Deutschland**

Aktion „Ja zum Meisterbrief“

Fleischer-
Handwerk NRW

www.schwanherf.de

TG Hechte besichtigte die Baustelle der Multifunktionsarena

Von zwei Promenaden geht's auf die Ränge

Als Neumitglied bin ich von der Atmosphäre bei den Düsseldorfer Jonges an den Dienstag-Abenden angetan und habe an dem Tisch der TG De Hechte einen festen Platz gefunden. Die Aktivitäten der Düsseldorfer Jonges und insbesondere der Tischgemeinschaft De Hechte haben mich angeregt, ebenfalls einen Beitrag zu leisten. Beruflich bin ich bei dem Düsseldorfer Großprojekt Multifunktionsarena Düsseldorf tätig. So bot sich die Möglichkeit, den interessierten Jonges – Tischbaase und Tischfreunde der TG De Hechte – dieses Projekt in der Entstehung aufzuzeigen.

Das Bauvorhaben Multifunktionsarena Düsseldorf umfasst den Rückbau des alten Rheinstadions und den Neubau einer multifunktionalen Arena. Die Baumaßnahme wird von einer Arbeitsgemeinschaft errichtet, in der sich die Unternehmen Walter Bau-AG vereinigt mit DYWIDAG und ABB Gebäudetechnik AG zusammengeschlossen haben. Den architektonischen Entwurf liefert das Düsseldorf Büro JSK Architekten. Der Bauvertrag wurde nach acht Monaten Verhandlungsdauer am 31. Mai 2002 geschlossen.

Anfang September trafen dann etwa 40 Heimatfreunde an der Containeranlage der bauausführenden Arbeitsgemeinschaft ein. Gesamtprojektleiter Herbert Hegmann (Walter-Bau AG) begrüßte die Jonges als „Hausherr“ auf seiner Baustelle und führte nach kurzer Vorstellung der Beteiligten mittels einer Präsentation in das Bauvorhaben ein.

Fertig bis Ende 2004

Das über 28 Jahre alte Düsseldorfer Rheinstadion entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen an ein erstklassiges Stadion. Insbesondere der Komfortanspruch der Zuschauer, VIP-Gäste, Medien und Sportler



Blick auf die Baustelle der neuen Arena.

Fotos (2): T. Schürmeyer

wurde nicht mehr zufrieden gestellt. So war es erforderlich, nicht zuletzt durch die Bewerbung Düsseldorfs um die Ausrichtung der Olympischen Spiele in 2012, eine neue, zeitgemäße Sportstätte zu errichten.

Für Sport, Shows und Messen

Der Neubau der Multifunktionsarena wird 51.500 überdachte Sitzplätze bieten. Nach Fertigstellung wird das Stadion variabel für Sport-, Musik- und Show-Events, Messen und Kon-

gresse eingesetzt. Weiterer Bestandteil der Bauaufgabe ist die Errichtung eines Dreisterne-Hotels mit 288 Zimmern, eines integrierten Parkhauses mit 1.150 Stellplätzen sowie eines Verbindungsbauwerks vom Stadion zur Messehalle 6 der Düsseldorfer Messe.

Der Baubeginn – Beginn der Abbrucharbeiten – erfolgte am 22. Juli 2002; als Fertigstellungstermin für die Multifunktionsarena einschließlich Verbindungsbauwerk ist der 30. November 2004 festgelegt. Die abschließende Fertigstellung des Projektes, einschließlich Hotel, ist bis zum 31. Januar

2005 vorgesehen. Der Kostenrahmen ist auf 218 Millionen Euro (netto) begrenzt.

Flexibel und vielseitig

Die zentrale, den gesamten Entwurfsprozess begleitende Idee sehen die Entwurfsverfasser in der Aufgabe, die neue Arena hinsichtlich Architektur, Flexibilität und Multifunktionalität zur herausragenden Versammlungstätte der Region zu gestalten. Die einzelnen Baugruppen der Arena – Dach, Tribünen, Logen, Erschließungen – wurden deshalb als modulare Elemente entworfen. Als weiterer zentraler Gedanke sind bei der Konzeption der Arena zusätzliche Vermarktungsoptionen, das heißt Komplementärnutzungen wie Büroflächen und Showrooms vorgesehen. Der höchstmöglichen Flexibilität und Multifunktionalität wird durch ein verschleißbares Dach Rechnung getragen.

Der Entwurf der Arena beinhaltet eine kubische und sachliche Architektur mit einer



Jonges in schwindelnder Höhe.

Zwei-Rang-Konzeption. Der untere Rang mit etwa 22.000 Plätzen wird niveaugleich über die umlaufende 1. Promenade erschlossen. Der obere Rang mit etwa 30.000 Plätzen wird über das Sockelplateau, die außenliegenden Treppen und die umlaufende 2. Promenade erschlossen. Beide Promenadenebenen bieten gastronomische Einrichtungen und WC-Anlagen für die Besucher. Im zweigeschossigen Sockelbauwerk befindet sich die Tiefgarage mit 1.150 Pkw-Stellplätzen. Der nördliche Tribünenbereich wird teilweise mit mobilen/demontierbaren Tribünen versehen. Somit kann im Bedarfsfall an dieser Stelle ein Großtor (14 mal 16 Meter) geschaffen werden, zum Beispiel für die Zufahrt von Großexponaten in den Stadioninnenraum/Aktionsfläche.

Hotel auf einer Brücke

Als baulich separater Bereich gliedert sich das Hotel mit 288 Zimmern über dem Verbindungsbauwerk im Süden an die Arena an. Das Hotelrestaurant mit 190 Plätzen ist direkt an die Arena angebunden und mit einer attraktiven Terrasse zum Arena-Innenraum hin orientiert. Das Verbindungsbauwerk zur Messehalle 6 ist gleichzeitig künftiger Zugang zur Stadtbahn.

Die Multifunktionsarena besteht aus der Stahlbetonskelettkonstruktion der Tribünen

Op Platt jesäht

Brasselmanes am Bau

Unsere Erwins Jochen, dä Jan Wellem Verschnitt, hätt sich mit sinn Multifunktionsarena – watt för ne Kauderwelsch – dörchjesetzt un datt joode alde Stadion in de Luft jare losse.

Nu hätt sich ne Trupp ussem Rohthuus, dä Arschetek un sonne Jeschniejelte von de Baufirma opp de Baustell jetroffe, öm för dä Neubau ze bejutachte. Dobei fällt denne ne Ärbider off, dä wie ne Jeck

und den darunter liegenden Ebenen, dem Arena-Innenraum mit Stahlbeton-Bodenplatte und dem Stahldachtragwerk mit einem Schiebedach. Die Bauteile der Arena sind im Wesentlichen als Fertigteile geplant. Nur die das Tribünen tragwerk aussteifenden innenliegenden Treppenhäuser und Wände werden aus Ortbeton erstellt.

Dach läuft auf Schienen

Die Dachkonstruktion besteht aus vier sich kreuzenden, räumlichen Fachwerkträgern von rund 180 bzw. 117 Metern Länge. Das Schiebedach besteht aus zwei Einzelscheiben mit je 36 mal 108 Metern Grundfläche. Diese sind auf den Hauptträgern auf Schienen aufgelegt und können in Stadionquerrichtung nach außen verschoben werden.

Im Anschluss an den Vortrag ging es dann in zwei Gruppen auf die Baustelle. Hier konnten sich die Jonges in schwindelerregender Höhe einen persönlichen Eindruck vom aktuellen Bautenstand und der Komplexität des Bauvorhabens machen sowie das vorab Erfahrene in der Praxis begutachten.

Zum Ausklang war nochmals ausreichend Gelegenheit zum Nachfragen gegeben. Am Ende waren sich die Jonges einig, dass dies sicher nicht der letzte Besuch der Arena oder gar der Baustelle gewesen sein dürfte.

Martin Ritterbach

brasselt un mit sinn Schuppkkaar am hin un her flitze is. Nu hannt se beschlosse, datt dä Brasselmanes de Stond fuffzich Cent mieh kreeje soll.

Se hannt dä Brasselkopp roofe losse un däm datt parat jemaht. Dä hätt bloß mimm Kopp jeschöddelt und för denne jesäht, so schmießt de Stadt memm Jeld eröm, anstatt för en jrößere Schuppkkaar ze sorje.

Ne Stachelditz

BALD IST WEIHNACHTSZEIT ...



Wir sind auf Sie und Ihre Wünsche eingestellt:

- Weihnachtsbäume mit und ohne Ballen
- dekorative Adventsgestecke
- stimmungsvolle Weihnachtsdekoration

BILKER GARTENCENTER GmbH
 Gerschbachstr. 146 - Telefon 73 77 96-0
 Fleher Straße 121 - Telefon 9 30 45 28



über 80 Jahre

Roßstraße 31
 40476 Düsseldorf
 Telefon (0211) 84 4740

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
 sämtlicher Malerarbeiten
 Lackertechniken
 Feine Tapezierarbeiten
 Restaurierung von Kirchen

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLÄDEN
ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZENTRIEREN
REPARATUREN · ERSATZTEILE · NEUANSCHAUEN

SEIT 1890
ROLLÄDEN MUMME

Overdell Allee 285 · 40227 Düsseldorf
 Tel. 0211 / 37 50 00 · Fax 0211 / 7 00 54 74
 www.rolladen-mumme.de

Vermietung | Verkauf | Service | Schleifarbeiten
DELVOS = Qualität vom Fachhandel

Liebe Haus- u. Gartenbesitzer,
 nehmen sie Ihr Geld selbst in die Hand: mieten sie Werkzeuge für Haus-, Garten- u. Baubedarf.



Werkzeugvermietung **DELVOS**
 Flurstr. 79 40235 D'dorf
 1. 0211 - 91 11 60
 www.werkzeugvermietung.com

TG Pastor Jääsch in der Münster-Therme

Baden gegangen



Blick in die renovierte Münster-Therme.

Dass ein Tischbaas auch sportlich ist, bewies Dieter Ziob mit seinen Schwimmaktivitäten anlässlich des mit Kindern stattfindenden Familientages der TG Pastor Jääsch in der Münster-Therme, Düsseldorf. Nach dem Bad Düsseldorfstrand und dem Löricker Freibad ermöglichte Tischfreund Rüdiger Steinmetz nunmehr der Gemeinschaft die Besichtigung und Benutzung des nach Sanierung und Modernisierung unter neuem Namen wieder eröffneten ehemaligen Hallenbades Münsterstraße.

Als Volksbad im Kaiserreich 1902 erbaut und im Krieg schwer beschädigt, erstrahlt dieses Bad nach Abschluss der Arbeiten nunmehr wieder im alten Glanz und verbindet wohlthuend Elemente der Gründerzeit mit denen des Jugendstils.

Urlaubsgefühl im Salzwasserbecken

Nach dem Kennenlernen des Innenlebens des sich auf dem modernsten Stand befindlichen Hauses, das angesichts neuer Verfahren nahezu ohne Chlorzu-

satz auskommt, testeten die Tischfreunde die Wasserqualität und erholten sich von den Strapazen ihrer – teilweisen auch ungewohnten – sportlichen Aktivitäten im Thermalsolebecken.

Da hier der Salzgehalt des Wasser in etwa dem der Nordsee entspricht und durch das Wassersprudeln Brandungsgeräusche wahrgenommen werden können, blieben Urlaubsgefühle nicht aus. Entsprechend waren dann Urlaubsanregungen Gegenstand der Gespräche bei dem harmonischen Ausklang des diesjährigen Familientages. Das angenehme Ambiente des Bades mit seinem in einem basikalen Gewölbe befindlichen Schwimmbecken wirkt einladend, zumal auch die Voraussetzungen für Wellness und Sauna gegeben sind.

Die Tischgemeinschaft Pastor Jääsch empfiehlt daher, es ihr gleich zu tun und auch mal wieder einen Bade- und Entspannungstag in der Münster-Therme zu verbringen, die sich wohlthuend von den meist in Zweckbauten befindlichen Hallenbädern abhebt.

Klaus-D. Peters

TG Reserve erkundete per Rad den Niederrhein

Kultur und Muskelkraft

Fünfzehn sportliche Jonges der TG Reserve schwangen sich für drei Tage auf ihre Drahtesel, um die Niederrhein-Region mit einer Hundert-Kilometer-Tour zu erobern. Mit leichtem Gepäck ging es zunächst – wegen der begrenzten Fahrrad-Transportkapazität der DB – in zwei Gruppen zum Startpunkt Wesel. Von dort an war eigene Muskelkraft gefragt. Durch die Stadt und die angrenzenden Rheinauen führte die Fahrt bis Bislich, wo sich auf der anderen Rheinseite beide Gruppen vereinten.

Besuch bei den alten Römern

Gemeinsam radelten sie nach Xanten. Dort stand eine Führung durch den Archäologischen Park auf dem Programm. Die 100 nach Christus gegründete und rund 150 Jahre später zerstörte Römerstadt Colonia Ulpia Traiana, deren Fundamente nur 50 Zentimeter unter dem heutigen Erdniveau liegen, wurde durch die Rekonstruktion von Stadtmauer, Amphitheater, Herbergen, Bade- und Privathäusern wieder lebendig. Zufällig traf die Gruppe mit der TG Rabaue zusammen, deren Interesse ebenfalls den alten Römern galt.

Leider war die Weiterfahrt nach Goch durch Regen beein-

trächtigt, die nächsten Tage aber entschädigten die Teilnehmer mit strahlendem Radlerwetter. Die Reichswald-Kaserne in Goch war für zwei Tage das Zuhause, wo die gestressten Muskeln entspannt werden konnten.

Der Samstag bescherte mehrere kulturelle Höhepunkte: eine Führung durch die Nicolai-Kirche in Kalkar mit ihren prachtvollen Schnitzaltären, eine Stadtführung mit der Besichtigung eines restaurierten Dreitreppengiebel-Hauses von 1350 und ein Besuch des Museums Schloß Moyland mit sachkundigen Erläuterungen der Kunstwerke von Joseph Beuys. Der Tag klang aus in der Diebels-Brauerei, Issum, wo natürlich Wissenswertes rund ums Bier vermittelt wurde.

Auf den geplanten Stadtrundgang am Sonntag durch Xanten wurde verzichtet, da die Stadt wegen des Bundesschützenfestes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften mit 30.000 Teilnehmern überfüllt war. Stattdessen radelte die Gruppe durch die Natur, kreuzte in Xanten mit Mühe den Schützen-Umzug und besichtigte abschließend das Preußen-Museum in Wesel, wo die Teilnehmer an Hand zahlreicher Exponate ihre Geschichtskennnisse zur näheren Heimat auffrischen konnten.

Mertes/Klingler



TG Reserve vor Schloss Moyland und einem temporären Kunstwerk, der „Tadashi Kawamata Bridge“.

Das Euro Business College Düsseldorf

Wirtschaftsstudium für internationale Karriere

„Mir gefällt dieser Dienstleistungsgedanke. Hier werde ich wie ein Kunde behandelt“, sagt Kai Hoffmann, Student einer privaten Wirtschaftsschule. Der 22-Jährige absolviert gerade das 6. Semester „Internationale Betriebswirtschaft“ am Euro Business College Düsseldorf. „Wir bezahlen für die Leistung der Schule. Deshalb fühle ich mich auch nicht als störender Student, der seinen Professor von der Forschung abhält.“ Kai Hoffmann hat sich bewusst für den privaten Ausbildungsweg entschieden: „Ich sehe das private College als Sprungbrett für die internationale Karriere. Außerdem kommt sie meinen persönlichen Neigungen entgegen. Kleine Gruppen, teamorientiert lernen und es geht insgesamt schneller.“ In nur sechs Semestern lernen die Studenten, sich auf dem umfangreichen Feld der internationalen Betriebswirtschaftslehre zu behaupten.

Diskussionen gehören dazu

Die gezielt internationale Ausrichtung trägt den Ansprüchen der Wirtschaft nach praxisnah ausgebildeten Führungskräften Rechnung. Professor Harry Schröder: „Schließlich findet kaum noch ein Produktionsprozess ausschließlich in der Bundesrepublik statt. Da müssen die Studenten die unterschiedlichen wirtschaftlichen Geschäftsbedingungen genauso kennen, wie kulturelle Unterschiede.“ In Diskussionen beobachtet und benotet er deshalb auch die Argumentationsfähigkeit seiner Studenten. „Die Studenten müssen lernen, sich auch kritisch mit Sachverhalten auseinander zu setzen, sonst sind sie kein ernstzunehmender Gesprächspartner.“ Professor Schröder war 15 Jahre lang im Management internationaler Konzerne aktiv. Dann habilitierte

er in Oxford, wo er auch noch heute als Gastprofessor eingeladen wird. Seither gibt er seine Erfahrungen an Nachwuchstalente wie Kai Hoffmann weiter. Ihn hat vor allem die internationale Ausrichtung des Studiums überzeugt. Sein Auslandssemester hat er in Dublin absolviert: „Gleich in der ersten Woche wurden wir in multinationale Teams eingeteilt.“

Derzeit durchläuft Kai Hoffmann ein Praktikum beim Energiekonzern Eon. Hier ist er im Bereich Personalplanung eingesetzt und für ein weltweites Personalintegrationsprojekt der Firma mitverantwortlich. Vorher war er bei der Deutschen Bank in Düsseldorf und Unifrax in Nordengland. Was ihm vor allem geholfen hat, sich in der Praxis zu orientieren? „Dass wir unsere Studienergebnisse regelmäßig präsentieren müssen und viel debattieren.“ Die Studenten werden in einem Aufnahmeverfahren nach amerikanischem Vorbild ausgewählt. So will sich das College der richtigen Motivation und des nötigen Engagements unter der großen Anzahl der Bewerber versichern.

Auch Soft Skills sind gefragt

Für Collegedirektor Dietmar Tymister sind die Abiturnoten nur ein Kriterium unter vielen: „Wir berücksichtigen auch außerschulische Aktivitäten, Sprachfähigkeiten und Ambitionen der Bewerber. Schließlich sind auch im Berufsleben nicht nur Fakten, sondern auch Soft Skills gefragt.“ Kai Hoffmann geht in diesem Jahr nach Cardiff an die University of Wales, um seinen B. A. zu machen. Nach einem Jahr will er sich für einen beruflichen Weg entscheiden. Dann ist er 23 Jahre alt und noch immer jünger als seine Mitbewerber. Aussichtsreiche Angebote gibt es schon.

Gitta Kleinberger



Eisenbahner-Bauverein eG
Gegründet im Jahre 1900

gut und sicher wohnen



nicht nur für Eisenbahner

Die Wohnungsgenossenschaft in Düsseldorf
Rethelstraße 64 · 40237 Düsseldorf
Tel.: 02 11/2 39 56 60 · Fax: 02 11/23 95 66 30
www.eisenbahner-bauverein.de
info@eisenbahner-bauverein.de

Tiere in Not! Wir helfen!
TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873
Alexanderstraße 18 · 40210 Düsseldorf
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonto:
Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1 040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!



Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

Ihr persönlicher Finanzpartner.
Für alles.

Die persönliche Betreuung in allen Finanzfragen steht für uns bei allen Kunden im Mittelpunkt. Egal, ob private Haushalte, das Handwerk oder der Mittelstand.

www.kreissparkasse-duesseldorf.de

Das ist kein, in welchem für 69 mehr Geschäften in der Stadt. In der Nähe von Invermann - In der Stadt



Kreissparkasse Düsseldorf
In der Nähe von der Hauptstraße 22 in der Stadt



Datennetze
Beleuchtungsanlagen
Kabelfernsehanlagen
EIB-Gebäudesystemtechnik
Nachstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

Eure Meinung ist gefragt

In unserer Jugendzeit wollten wir fast alle gerne als Erwachsene behandelt werden, jedoch in der Straßenbahn lieber nur die Gröschkes nach dem Schülertarif zahlen. Nicht selten kam die Frage: „Bist du noch Schüler oder zahlen Sie für Erwachsene?“ War ein Kontrolleur – der damals noch in Uniform auftrat und deshalb leicht zu erkennen war – in der Nähe, wurde etwas großspurig geantwortet: „Das können Sie machen wie du wollen.“ Die richtige Quittung war ein Fahrchein für Erwachsene.

Kürzlich hatte ich einem Unternehmer in Niederkassel ein Anliegen vorzutragen. Nach der freundlichen, aber zurückhaltenden Begrüßung erfolgte seitens meines Gesprächspartners eine intensive Betrachtung meines linken Jackenrevers. Nach dem weiteren Austausch einiger höflicher Floskeln sagte mein Gegenüber, den ich vorher noch nicht persönlich kennen gelernt hatte, im rheinischen Tonfall: „Ich sehe an der Anstecknadel, dass Sie ne Düsseldorfer Jong sind. Wissen se, früher hammer nit son Jedöns mit der Ansprache jemacht. Düsseldorfer Jonges waren nur in speziellen hochhofiziellen Fällen per Sie, aber im normalen Leben immer per Du.“

Da ich den Vornamen meines Gegenübers kannte, ging die Unterredung dann locker flockig von Jong zu Jong weiter, ohne sich „ne Deu anzedonn“.

Leewe Jonges, ich habe festgestellt, dass sich immer mehr Jonges mit Sie anreden und der kameradschaftlich-familiäre Umgang verloren geht. Ich jedenfalls fühle mich geehrt, wenn ich in Eurem Kreis mit du angeredet werde.

Übrigens, mein Name ist **Armin** (Meurer)
Baas der TG Jan Wellem

Anmerkung: Das Tor stellt dieses Thema gerne zur Diskussion und hofft auf weitere Beiträge dazu.

Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36 November 2003

Dienstag, 4. November 2003, 20.00 Uhr

Festabend für unsere Ehrenmitglieder

**Überreichung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille
an Universitätsprofessor Dr. phil. Dr. h.c. Gert Kaiser**

Dienstag, 11. November 2003, 20.00 Uhr

St.-Martins-Feier

**Als Gäste begrüßen wir die Gewinner des
Martinslampen-Wettbewerbes an den Düsseldorfer Schulen**

Sonntag, 16. November 2003 (Volkstrauertag)

9.00 Uhr – Kranzniederlegung in der Ehrenhalle der Bergischen Kaserne

11.00 Uhr – Kranzniederlegung am Mahmal Danziger Straße

Dienstag, 18. November 2003, 20.00 Uhr

Messen in Deutschland und die Auswirkungen im Hinblick auf die EU-Osterweiterung

**Vortrag: Referent Werner M. Dornscheidt,
Vorsitzender der Geschäftsführung Leipziger Messe GmbH**

Sonntag, 23. November 2003 (Totensonntag)

Besuch der Gräber unserer verstorbenen Ehrenmitglieder auf dem Nordfriedhof

Dienstag, 25. November 2003, 20.00 Uhr

Einführung in die Kunst- und Kulturstadt Chemnitz

Vortrag. Referentin : Carmen-Sylva Hueber, Chemnitz

Vorschau auf Dienstag, 2. Dezember 2003, 20.00 Uhr

Die Bedeutung des Handwerks und die Diskussion um den Meisterbrief

**Vortrag: Referent Professor, Dipl. Vw. Wolfgang Schulhoff,
Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf**

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Küstern, Detlev, Bankkaufmann	58 Jahre	verstorben am 1. 5. 2003
Hagenberg, Dr. Günter, Finanz- und Wirtschaftsberater	83 Jahre	verstorben am 12. 9. 2003
Sabel, Wilhelm, Werbeleiter	63 Jahre	verstorben am 27. 9. 2003
Vollmer, Hans, Bauingenieur	78 Jahre	verstorben am 2. 10. 2003
Panzer, Theo, Kaufmann	96 Jahre	verstorben am 5. 10. 2003
von Zittwitz, Wilhelm, Ev. Militärdekan a.D.	86 Jahre	verstorben am 17. 10. 2003

Neuaufnahmen

Adam, Alfred
Friseurmeister
40627 Düsseldorf
Am Weyersberg 12

Alt, Karl Günter
40210 Düsseldorf
Friedrich-Ebert-Str. 11

Baye, Mimoun
Einzelhandelskfm.
40477 Düsseldorf
Klever Str. 46

Dewies, Udo
Leiter Unternehmenskom.
41239 Mönchengladbach
Kastanienweg 18

Dresch, Karlheinz
Verw.-Angest./Rentner
40470 Düsseldorf
Mörsenbroicher Weg 62

Glamann, Marco
Arzt
40878 Ratingen
Cromforder Allee 46

Gottschling, Werner
Rentner
26605 Aurich
Extumer Gaste 53b

Kux, Stefan
Gebietsverkaufsleiter/Brauerei
40229 Düsseldorf
In der Elb 26

Kux, Robert
Verlagskaufmann
40597 Düsseldorf
Weststr. 3

Schnorrenberger, Jörg
Dipl.-Kfm.
40474 Düsseldorf
Gottfried-Keller-Str. 31

Steinbrück, Peer
Politiker
40190 Düsseldorf
Stadtter 1

Use, Klaus
Malermeister
42579 Heiligenhaus
Dürerstr. 9

Vogt, Andreas
Banker
40213 Düsseldorf
Breitestr. 25

Wassen, Ralf
Dachdeckermeister
40627 Düsseldorf
Am Seeblick 74

Zeit, Alexander
Arzt
40545 Düsseldorf
Markgrafenstr. 62

20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- Geburtstage danach jährliche Wiederholung

1.11. Eschweiler, Peter, Geschäfts.-Gesellschafter	75	18.11. Brockmann, Hubertus, Dr. Syndikusanwalt a.D.	95
2.11. Roeder, Fritz, Architekt	76	19.11. Gassen, Rudolf, Techn.-Verw.-Angest.	79
2.11. Lippoldt, Walter, Oberstleutnant a.D.	87	19.11. Betz, Werner, Kaufmann	70
3.11. Arenz, Hans, Dr. med. Internist	82	20.11. Neuhausen, Kurt, Kaufmann	75
3.11. Allenstein, Günther, Techn.Angestellter a.D.	75	20.11. Jansen, Heinz Peter, Versicherungskaufmann	75
3.11. Bachtenkirch, Klaus, Städt. Verwaltungsdirektor	50	20.11. Heering, Peter, Prof. Dr. Chefarzt	50
4.11. Sökefeld, Hans-Josef, Aquisiteur	65	20.11. Brüning, Karl, Dr. Dipl.Volkswirt	86
5.11. Soppart, Horst, Bankkaufmann/Prok.	70	20.11. Strelow, Hans-Joachim, Dipl. Ing.	65
5.11. Grosche, Wilfried, Betriebswirt	60	21.11. Goldschmidt, Wilfried, Bautechniker	65
6.11. Kessel, Eduard, Rentner	84	22.11. Eßer, Peter, Bankdirektor i.R.	92
7.11. Höfer, Manfred, Bankkaufmann	65	23.11. Koletzko, Viktor, Oberrechn.rat a.D.	90
7.11. Liboschik, Georg, Versicherungskaufmann	60	24.11. Werner, Fritz, Spediteur	84
8.11. Baldowski, Kurt, Rentner	83	25.11. Olschewski, Kurt, Steuerberater	80
8.11. Scheidemann, Hubert, Kameramann, Produktion	55	26.11. Dreist, Kurt, Rechtsanw. Richt. i.R.	82
9.11. Stanelle, Heinrich	76	27.11. Ewald, Rolf, Dr., Rechtsanwalt	60
10.11. Wilms, Reiner, Kaufmann	80	29.11. Pischel, Rudolf	70
10.11. Henrichs, Bernard, Msgr., Apost. Protonotar/Dompropst	75	29.11. Maxeiner, Klaus, Dr., Arzt, Internist	78
11.11. Wiedemeyer, Heinz, Brauereidir. i.R.	82	30.11. Klapheck, Kurt, Fleischermeister	81
11.11. Boos, Helmut Josef, Selbst. Berater	50	30.11. Keup, Theodor, Schreiner	75
12.11. Klassen, Egon, Kaufmann	60	30.11. Handschumacher, Ernst W., Dr., Rechtsanwalt	79
13.11. Suchy, Kurt, Prof. Dr., Univ. Prof. em.	77	1.12. Rasche, Erich, Apotheker	83
13.11. Straßer, Johann Hubert, Regierungsrat a.D.	90	1.12. Hempel, Heinz-Werner, Kaufmann	75
13.11. Mauritz, Matthias, Kaufmann	79	1.12. Strich, Hermann, Dr., Verw.-Beamter	82
14.11. Schunk, Peter, Dipl.-Kaufmann	50	1.12. Leberling, Heiner, Dr., Bankdirektor Deutsche Bank	55
14.11. Rosen, Ferdinand, Dachdeckermeister	40	2.12. Dinther van, Berthold, Dipl. Ing.	55
14.11. Kierst, Fred H. J., Automobilkaufmann	70	3.12. Reuffer, Friedrich, Rentner	79
15.11. Pflips, Rolf, Kaufmann	76	4.12. Dondorf, Manfred, Verkaufsleiter	60
15.11. Fangmann, Franz, Architekt VFA	84	7.12. Mackwitz, Walter, Heizungsmonteur	78
16.11. Hagen, Heinz, Feinkostkfm.	81	7.12. Neuper, Günther, Sparkassendirektor	75
16.11. Schröder, Theo, Dachdeckermeister	65	8.12. Prass, Bernhard, Modellbaumeister	83
16.11. Spelter, Toni, Kaufmann i.R.	91	8.12. Windisch, Walter, Generaleutnant a.D.	79
17.11. Hahn, Heinz, Kaufmann	78	9.12. Schneider, Günter, Dipl.-Betriebsw. Dir.	60
17.11. Schmitz, Rainer, Kfm.-Angestellter	60	10.12. Mikat, Paul, Prof. Dr. Dr. mult., Minister a.D.	79
17.11. Hoffmann, Manfred, Bankdirektor/Rechtsanwalt	60	10.12. Garenfeld, Friedrich, Geschäftsführer	55
		10.12. Schulten, Heinrich	60

Nachtrag: In der Geburtstagsliste des September-Tor fehlte Hermann Hoberg, der am 16. September 2003 sein 80. Lebensjahr vollendete. Die Jonges gratulieren nachträglich.

Leserbrief

Dumm gelaufen

Aus dem Urlaub kommend freute ich mich auch wieder auf das September-Heft des „Tor“. Beim Durchlesen fand ich auf Seite 14 eine Behauptung, die nicht stimmt: „Brückenfoto aus dem Internet. Stadt zeigt die Kniebrücke von falscher Seite.“ Das Bild, wenn denn die Untertitel stimmen, von Ulrich Otte/DMT zeigt die richtige Ansicht der Kniebrücke. Der Landtag liegt links vom Rheinturm und nicht, wie auf dem Bild mit der Unterschrift „Bearbeitung“ zu sehen ist, rechts vom Rheinturm.

Dumm gelaufen. Hier ist meines Erachtens falsch recherchiert worden. Bitte nicht behaupten, der Computer habe sich geirrt oder der Düsseldorfer Jong hat etwas gemerkt, was es gar nicht gibt. Ich bin sicher, dass Sie das Ganze richtig stellen und genauso aufwändig bringen wie den falschen Bericht!
P. Michael Gehm

Anmerkung: Der Einsender hat Recht. Schuld bewusst schrieb der Torredakteur sodann die nebenstehende Strafarbeit.

Das Vorletzte

Dies war ein Eigentor

Da stellt ein Torredakteur ganz Düsseldorf auf den Kopf und kriegt als Reaktion eine mündliche Ansprache von einem Heimatfreund, dem er noch nicht glauben wollte, dann einen Brief, der ihn überzeugte, schließlich einen Telefonanruf, als er schon überzeugt war: Ja, das war ein Eigentor. Leser und Briefschreiber Michael Gehm würde, wenn es einen Preis für die besten Tor-Leser gäbe, die Krone bekommen.

Der redaktionelle Schnellschuss unten auf Seite 14 der September-Ausgabe des Tor war ein Knall ins eigene Netz. Man sollte sich nicht auf die Tatsache verlassen, dass Düsseldorfer Türme und Brücken

von verschiedenen Seiten gleich aussehen, sondern zur Lupe greifen und mal genau gucken, ob der Landtag links oder rechts vom Fernmeldeturm liegt.

Wir könnten uns damit herausreden, dass dies ein Aufmerksamkeitstest für Düsseldorfer Jonges gewesen wäre. War aber nicht so. War bloß ein Seh- und Schussfehler des Torschützen, der hiermit um Verzeihung fürs Eigentor bittet. Und der, davon inspiriert, eine Idee hat. Wie wäre es, wenn Leser des Tors gelegentlich ein Rätselbild ans Tor schickten? Ein Foto aus der Stadt mit der Frage, was es zeigt. Vielleicht wird ein Gewinnspiel daraus. **sch-r**



Richtig.



Verkehrt.

Das Letzte

Denkt auch an Verona

Wer will schon beim Stichwort „fluchtartige Entleerung“ immer nur an Feuer denken? Wir wollen hoffen, dass solcher Ernstfall nicht auch durch katastrophale Qualität eines gebotenen Events ausgelöst werde. Was bedeutet: Der Erfolg der Multifunktionsarena wird letztlich nicht davon abhängen, wie modern der Bau ist, sondern wie attraktiv das Programm.

Auch in Verona (Italien, nicht Feldbusch) gibt es ein Amphitheater der alten Römer, wo dem Volk einst Spiele und Kämpfe geboten wurden. Diese Arena ist auch heutzutage in den Sommermonaten allein durch Opernaufführungen knallvoll. Man sitzt auf historischen Steinen, die von der Sonne vorgewärmt wurden, ganz ohne Schiebedach und High-Tech-Ambiente.

Auf die Stimmung unterm Sternenhimmel kommt es an – und sollte es regnen, ist auch das ein Abenteuer. Außerdem liegt Verona, die Stadt von Romeo und Julia, romantisch zwischen Venedig und dem Gardasee.

Ein Düsseldorfer Marketingkonzept muss natürlich anders auftrumpfen. Neue Architektur ist ein Aspekt, aber deren Idee ist im Grundsatz nicht anders als zu Neros Zeiten.

Ein Suppenteller, an dessen Rand sich das Volk rund um Gladiatoren versammelt, während die Wichtigen aus der VIP-Lounge heruntergucken.

Ist dies die Absicht auch im 21. Jahrhundert nach Christus? Mal sehen. Viel wichtiger als die Stoppuhr bei der „fluchtartigen Entleerung“ wird sein, wie und warum sich die Arena mit Menschen füllen könnte.

Wir brauchen Gründe, dort hin zu gehen. Sie muss uns sympathisch werden durchs inhaltliche Ereignis.

Wir wollen Erlebnisse, an die wir uns gern erinnern. Nur so wird die Arena ein Erfolg. Deren echte Konkurrenz ist nicht Schalke, eher Verona. **sch-r**

Blumen Josef Vell
 Freundliches und geschultes Fachpersonal besitzt Sie in der
 Blumenabteilung für Braut- und Hochzeit-Anlässe
 Geöffnet 1919
 AM NORDRHEINHOFF 7 - HAUPTBÜRO
 Prinzipal am Geschäft und am Privatwohnung
 40466 Düsseldorf, Telefon 0211/4239721, Telefax 0211/4239719

GENUSS³



Schlösser
Das Alt
BRAUTRADITION SEIT 1873

Schlösser
Das Alt
BRAUTRADITION SEIT 1873

Schlösser
Das Alt
www.schloesser.de



Schenken – einmal anders!

Individuelles Coaching



Übernehmen Sie Verantwortung für die berufliche Entwicklung Ihrer Kinder und Enkel!

Sprechen Sie uns an zu Themen wie:

- ◆ Entscheidungsfindung bei der Berufswahl
- ◆ Bewerbungstraining – Potenzialanalyse
- ◆ Karriereplanung und -strategie
- ◆ Arbeitsplatz nicht mehr sicher – Was nun?
- ◆ Existenzgründung – Der Weg in die Selbstständigkeit



Unser Unternehmen ist seit mehr als 20 Jahren in diesen Themenbereichen erfolgreich tätig.

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin mit Frau Hilgrid Lohre, Tel. (02 11) 51 35 53-0.

FULDE MANAGEMENT UND PERSONAL BERATUNG GMBH & Co. KG
Kaiserstraße 42 a • 40479 Düsseldorf • Fon: 51 35 53-0
Fax: 49 00 18 • www.fulde.de • management@fulde.de